

## 180 JAHRE SÃO LEOPOLDO RIO GRANDE DO SUL/BRASIL: 1824 – 2004

Brasilien war eine Jahrhunderte lang abgeschottete portugiesische Kolonie. Manchen mögen da die typisch deutschen Namen vieler Brasilianer, z.B. weltweit bekannter Persönlichkeiten wie der des ehemaligen Staatspräsidenten Ernesto Geisel, des Kardinals Lorscheider, des Architekten Oscar Niemeyer oder des Umweltschützers José Lutzenberger, verwundern. Doch Brasilien hat seit bald 200 Jahren vielen deutschen Emigranten Zuflucht geboten und eine neue Heimat gewährt.

Das Buch von Dieter Kerkhoff schildert in eindrucksvoller Weise die Entstehung und Entwicklung von São Leopoldo als die erste, vor 180 Jahren gegründete Siedlung deutscher Einwanderer in der südbrasilianischen Provinz Rio Grande do Sul. Wirtschaftliche Not ließ die meisten Emigranten – z.T. auch gegen den Willen der deutschen Obrigkeit - ihr Glück in einem ihnen völlig unbekanntem Land suchen. Soweit sie die Überfahrt unter heute kaum mehr vorstellbaren Umständen überlebten, war für die überwiegend bäuerlichen Auswanderer der Anfang eines neuen Lebens denkbar schwierig. Fremde Verhältnisse, ungewohnte Naturgegebenheiten, feindliche Indianer,

Bürgerkrieg, religiöser Fanatismus – es war ein weiter Weg von der unberührten Urwaldparzelle bis zur heutigen wohlhabenden Stadt.

In einem historischen Rückblick erinnert der Autor an die Indianersiedlungen durch die Jesuiten in der zwischen Spanien und Portugal lange Zeit heiß umstrittenen Region und schildert deren etappenweise Besiedlung durch Azorianer, Deutsche, Italiener und Polen. Sodann erläutert er die verschiedenen Kolonisationssysteme sowie das rechtliche Umfeld, beschreibt das Schicksal der Auswandererschiffe, berichtet von der Ankunft der ersten, zunächst in einer verlassenen Sklavenbehausung untergebrachten Kolonisten und lässt den von authentischen Berichten (Auswandererbriefe) gefesselten Leser die weitere Entwicklung der deutschen Siedlung miterleben. Etwa mit der Geschichte der Musterreiter, die in jenen Jahren als Handlungsreisende auf Pferden oder Mauleseln die damals recht unsicheren Gegenden bereisten; oder auch mit der blutigen Episode der „Mucker“, die sich als Christi Nachfolger fühlten und deren Schreckensherrschaft nur militärisch gebrochen werden konnte.



Ein eigener Fototeil illustriert in anschaulicher Weise die Stadtgeschichte, und für die gedankliche Einordnung der beschriebenen historischen Ereignisse erweist sich eine gesonderte Zeittafel als überaus hilfreich. ■

### Dieter Kerkhoff

180 Jahre São Leopoldo, Rio Grande do Sul/Brasilien, 1824-2004, 200 Seiten, zahlreiche Abbildungen, broschiert, farbiger Einband, hrsg. von der Arbeitsgemeinschaft BRASILIEN e.V. im BDPH, Lohmar 2004, 15.-Euro zzgl. Versandkosten. Bezug: ArGe Brasilien e.V., Birkenweg 6, 24147 Klausdorf.

## HOFFMANN – ÊXITO E COERÊNCIA

No último dia 25 de julho, a comunidade alemã no Rio Grande do Sul prestou uma homenagem ao presidente de honra da Comissão Executiva Central dos Festejos dos 180 Anos da Imigração Alemã, Alberto Hoffmann. Quatro dias antes, ele havia recebido a Ordem do Ponche Verde no grau de Grã-Cruz, no Palácio Piratini.

Nascido em 30 de novembro de 1920 em Ijuí, Hoffmann foi durante quatro décadas não só um dedicado representante dos interesses das populações interioranas, especialmente dos pequenos agricultores e descendentes de alemães, como também uma figura de destaque na política

gaúcha e brasileira. Ele exerceu diversos mandatos de deputado estadual e federal, foi secretário de Estado em várias oportunidades, ministro, presidente do Tribunal de Contas da União (TCU) e senador. Segundo a Federação dos Centros de Cultura Alemã no Brasil, Hoffmann ajudou no resgate da cultura alemã no país e no estreitamento das relações teuto-brasileiras. Em 16 de novembro de 2005, o TCU lhe conferiu a medalha do Grande Colar do Mérito.

Um perfil de Alberto é traçado no livro *Hoffmann – êxito e coerência*, escrito pelo jornalista Hugo Hammes e lançado pela Est Edições, de Porto



Alegre. O autor destaca que Hoffmann sempre se pautou pelos "princípios da competência, da coerência e ética", hoje aparentemente esquecidos por muitos políticos. ■